Irgendwann

Wie zerbroch’ne Scheiben
liegt das Eis an großen Pfützen.
Auch die Eiskristalle bleiben –
es tummeln sich dazu die Mützen!

Mit Mänteln geh’n wir spazieren,
Menschen sehen jetzt Gespenster,
die sich grau im Nichts verlieren.
Und wir schauen aus dem Fenster

der schon ausgelebten Zeit…
Himmelhoch ist‘s bald soweit:
Alle Frühlingsblumen sprießen!
Keiner möchte was vermissen!

Gib mir Hände, Träume, Küsse,
denn das Neue fängt gleich an –
und geh mit mir ins Ungewisse.
Die Zukunft liegt im Irgendwann!

© Alf Gloker

Diese PDF wurde erstellt durch das Schreiber Netzwerk